und meine Wünsche für Sie beide vortrefliche Menschen
sind zu herzlich, als daß solche vom Herzen los — und
diesem Papier in Worte gebracht werden könnten. Den
Wunsch für mich will ich aber noch hinzusezen: daß Sie bisweilen
durch einige Worte erfreuen mögen

Ihren Sie innigst verehrenden und liebenden
Freund

FGedike

Es wäre Vermessenheit von mir wenn ich schwaches unbedeutendes
Wesen es wagte an einen der größten Gelehrten Deutschlands
zu schreiben; da ich aber das Glük gehabt ihn Persönlich kennen
zu lernen, und nicht allein den großen Gelehrten sondern den vortreflichsten
der Menschen in ihm bewundert habe dessen Herzens Güte
dem Himlischen Wesen gleicht; so giebt mir dieses einigermaßen
den Muth dazu. Ich wolte so gern den verehrungswürdigsten der
Männer das innige Gefühl der Dankbarkeit für die Güte die er
in der Herablassung zu mir zeigte darlegen, doch finde nicht Worte
genug dazu. Es ist Ihnen aber gewis genug, wenn ich versichere daß
dieses Gefühl ein Sporn für mich zu allem Guten seyn soll damit
ich nicht werth werde der gütigen Aufmerksamkeit welche Sie
mir bisweilen vergönnten. Möge der Himel alle Ihre Güte durch
das glükliche Band mit der liebenswürdigen Melle Meyer Ihnen vergelten.
Meine Wünsche für Ihnen glühen denen die ich für meinen Bruder
hege. Zürnen Sie nicht deshalb auf mich. Ich halte mich an der Hoffnung
fest Sie einst wieder zu sehen, denn sie ist ein Trost für das Ihnen innig
ergebene Herz Ihrer Sie ewig verehrenden Freundin Goldine Gad.

An den

HE.

Königl. Legations-Rath

Herrn Jean Paul F. Richter

wohl Gebohrn

Auf der neuen Fried
richs Strasse
No 22

Berlin